

Gegenstand des Vereinsinteresses ist das denkmalgeschützte Atelier und der mit diesem verbundene künstlerische Nachlass des Malers, Bildhauers, Schriftstellers und Orgelspielers Hugo Körtzinger (1897-1967) in Schnega, Wendland. Der Verein hat zum Zweck, die Öffentlichkeit über Leben, Wirken und Schaffen Hugo Körtzingers zu informieren. Außerdem sollen das Schnegaer Atelier und die darin aufgestellte, höchst individuelle Walcker-Orgel erhalten und im Rahmen etwa von Führungen, Vorträgen, Ausstellungen und Konzerten der Öffentlichkeit präsentiert werden.



## Förderverein Hugo Körtzinger e.V.

Unterstützen Sie die Arbeit des Vereins durch Ihre Mitgliedschaft und aktive Mitarbeit. Auch Spenden zur Unterstützung der Vereinsarbeit sind höchst willkommen. Der Förderverein Hugo Körtzinger e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind daher steuerlich abzugsfähig.



Kontakt:  
Förderverein Hugo Körtzinger e.V.  
Holm 9, 24107 Kiel  
Telefon: 0431-541347  
E-mail: [info@hugo-koertzinger.de](mailto:info@hugo-koertzinger.de)  
Internet: [www.hugo-koertzinger.de](http://www.hugo-koertzinger.de)  
Konto: Nr. 90640802, BLZ 21090007  
Kieler Volksbank eG





**Körtzinger, Hugo**, Maler und Schriftsteller, geboren am 29. August 1892 in Bremen-Lesum, gestorben am 20. Januar 1967 in Schnega.

Nach Studien in Jena und Weimar heiratete der vielseitige Künstler 1913 Helene Peltret in Schnega und machte diesen Ort zum Zentrum seiner ausgedehnten Wirksamkeit, zu der immer wieder Reisen mit dem Norddeutschen Lloyd ins Mittelmeer, zu ozeanischen Inseln und ins Polarmeer ebenso gehörten wie Bekanntschaften mit einflussreichen Persönlichkeiten. Am wichtigsten wurde seine Freundschaft mit dem Hamburger Fabrikanten Hermann F. Reemtsma, mit dem er 1934 den von ihm lang verehrten Bildhauer Ernst Barlach in Güstrow besuchte. Diese Begegnung mit dem damals als „entartet“ verfemten Künstler ermutigte diesen zur Ausführung seines letzten großen Werkes, „Fries der Lauschenden“, das heute im Hamburger Barlach-Museum steht. Darüber hinaus gelang K., in einer gewagten Aktion zwei berühmte Plastiken Barlachs vor der Vernichtung, d.h. vor dem Einschmelzen, zu retten, indem er sie auf seinem entlegenen Dorfe versteckte, bis die finstre Zeit vorüber war: Es war der „Geistkämpfer“ aus Kiel (1928) und das Ehrenmal im Güstrower Dom, der „Schwebende Engel“ (1927). Beide Werke befinden sich heute wieder am hingehörigen Ort; ihre Rettung ist einzig K. zu verdanken. 1936 baute K. bei seinem Wohnhaus in Schnega ein großes Atelier, das heute noch steht und seine künstlerische Hinterlassenschaft bewahrt; dort befindet sich auch die nach seinen Intentionen gebaute Orgel.

(Wendland-Lexikon, Jürries & Wachter, 2000)